Grösse des Wohnhauses anders definiert

Australische Wohnhäuser gehören zu den grössten der Welt. Das resultiert in Landschaftszersiedlung durch autoabhängige, kaum vom Nahverkehr erschlossene Wohngebiete und einem hohen Energieverbrauch auch in den Gebäuden. Wie man auch mit (etwas) weniger Wohnfläche zurechtkommt, zeigen Austin Maynard Architects mit dem THAT House in Melbourne – auf immerhin 252 m² Wohnfläche. Text: Jakob Schoof, Bilder: Tess Kelly, Quelle: detail.de

Die Antwort auf die Frage «Wie viel ist genug?» muss jede Gesellschaft und jeder Einzelne für sich selbst finden. Bei der Bauherrenfamilie des THAT House in Melbourne lautete sie, in Zahlen gefasst: 252 m². Damit ist der Neubau immer noch um fast die Hälfte kleiner als seine Nachbarn – und ausserdem deutlich weniger introvertiert. Denn während andere Grundstücke im Statteil Northcote fast komplett überbaut sind, öffnet sich dieses Gebäude zu einem kleinen Garten mit Rasenstück und voluminösem Swimmingpool.

Drei Kuben bilden das Haus

Die vorn und hinten komplett verglasten Kuben bilden das Haus. Die beiden unteren sind aus Betonsteinen gemauert und mit einer Stahlbeton-Flachdecke versehen. Zwischen ihnen verläuft der zentrale Erschliessungskorridor, der gleichsam das Rückgrat des Hauses bildet. Der Kubus im Obergeschoss hingegen basiert auf einer Holz-Stahl-Skelettkonstruktion. Neben Glas, lackiertem Stahl und weiss gestrichenem Beton sind Wellblech und «gumwood» – das rötliche Holz einer in Ostaustralien vorkommenden Myrthenart – die prägenden Materialien des Neubaus.

Bewusst vermieden Austin Maynard Architects die fliessenden, aber oft überdimensionierten Räume vieler anderer an der klassischen Moderne orientierter Wohnhäuser. Stattdessen gaben sie dem THAT House das Motto «alone, together»: Man wohnt zusammen, kann sich aber jederzeit in kleine Separées zurückziehen, die sich durch Schiebetüren und Drehwände abtrennen lassen. Auch der Essbereich schliesst nicht etwa nahtlos an die Küche an, sondern ist von dieser durch einen kleinen Patio getrennt. Nicht nur was die Wohnfläche betrifft, orientierten sich Bauherr und Architekten an ökologischen Prinzipien: Die grossen Glasflächen weisen nach Norden und Süden; die West- und Ostfassaden sind hingegen fast komplett geschlossen, um unerwünschte Wärmeeinträge durch die tief stehende Sonne zu vermeiden. Aus dem gleichen Grund wählten die Architekten für die Flachdächer eine helle Dachbahn mit hoher Albedo. Im Garten ist eine Regenwasserzisterne vergraben, deren Wasser zur Toilettenspülung wiederverwendet wird, und auf dem Dach des Obergeschosses wurde eine Photovoltaikanlage installiert. ■

Mit 252 m² gilt das Anwesen nahe Melbourne eher als bescheiden.

Die Frontseiten sind vollflächig mit Glas bestückt und gewähren einen hohen Tageslichteintrag.